

Fragen des Thüringer Handwerkstag e.V. an Thomas Kemmerich, Spitzenkandidat **Freie Demokratische Partei**

### Frage 1

**Die bürokratischen Lasten werden für die Thüringer Handwerksbetriebe immer höher. Inzwischen verbringen Unternehmen im Durchschnitt 25-30 Prozent ihrer Arbeitszeit mit deren Erledigung. Welche 3 Punkte wollen Sie in der kommenden Legislaturperiode zur Reduzierung der bürokratischen Lasten umsetzen?**

Wir setzen uns für eine zeitliche Begrenzung von Gesetzgebungen und Verordnungen ein, um eine regelmäßige Überprüfung ihrer Notwendigkeit und Wirksamkeit sicherzustellen. Zudem befürworten wir die Einführung der One-in-Two-out-Regelung, die für jede neue Vorschrift die Streichung zweier bestehenden verlangt, um eine Zunahme der Regelungsdichte zu verhindern. Es ist uns ein Anliegen, nicht mehr zeitgemäße oder unnötige Bestimmungen zu eliminieren. Außerdem möchten wir die Überprüfung von Bürokratiekosten bereits während des Gesetzgebungsprozesses standardisieren.

Uns besonders wichtige Punkte sind:

- die Verkürzung von Dokumentationspflichten
- die Reduzierung der Häufigkeit von Sozialversicherungs- und Betriebsprüfungen sowie der Wegfall anlassloser Prüfungen
- die Vereinfachung des Vergaberechts auf Bundes- und Länderebene, einhergehend mit der Abschaffung des Vergabemindestlohns.

### Frage 2

**Anders als oft öffentlich dargestellt, lehnen wir „erneuerbare“ Energie nicht per se ab, Die Bewältigung wichtiger gesellschaftlicher Zukunftsaufgaben und der ambitionierten Ziele der Politik rund um Transformation, Digitalisierung und Energiewende kann nur mit gut ausgebildeten Fachkräften im Handwerk umgesetzt werden. Wie wollen Sie in der kommenden Legislatur die Gleichwertigkeit und die Wertschätzung der beruflichen Bildung stärken?**

Wir Freie Demokraten sehen akademische und berufliche Bildung seit eh und je als gleichwertig an. Ein Meister ist uns so viel wert wie ein Master. Deshalb möchten wir das Handwerk durch gezielte Initiativen stärken. Dazu gehören Imagekampagnen ebenso wie eine engere Verbindung von Bildungswegen und Handwerk. Eine konsequente Verankerung der Berufsorientierung in Schulen sowie die Einführung innovativer Formate sollen die Wertschätzung von Ausbildungsberufen erhöhen. Zudem plädieren wir für die Einführung eines Gründer-BAföGs, um den Schritt in die Selbstständigkeit zu erleichtern.

### Frage 3

**Welche 3 Maßnahmen plant Ihre Partei, um Handwerksunternehmen in Thüringen bei der Gewinnung qualifizierter Fachkräfte zu unterstützen?**

Die duale Berufsausbildung muss an die Bedürfnisse der modernen Arbeitswelt angepasst werden. Wir setzen uns für die Einführung von Berufsschulen als teilrechtsfähige Anstalten mit eigenem Sach- und Personalbudget ein. Gemeinsam mit den Thüringer Kammern will die FDP Thüringen eine Nachfolgestrategie entwickeln, um Unternehmensübernahmen attraktiver zu

gestalten und durch einen Fonds zu unterstützen.

Wir wollen eine Strategie etablieren, mit der man Fachkräfte erreichen und anwerben kann. Bundesweit und im Ausland muss zielgerichtet über den Arbeits- und Wohnort Thüringen informiert werden. Bei der Integration zugewanderter Fachkräfte braucht es Pragmatismus. Die Unternehmen müssen selbst entscheiden dürfen, wer bei ihnen arbeiten kann.

Der Freistaat darf nicht länger überdurchschnittlich viele Menschen in der Landesverwaltung binden. Bislang leistet sich Thüringen in den Bereichen der politischen Führung und zentralen Verwaltung 50 Prozent mehr Stellen als bundesweit üblich. Auch in der allgemeinen Verwaltung braucht es keinen Wasserkopf. Jeder Beschäftigte zu viel in den Behörden ist einer zu wenig in der Wirtschaft.

#### **Frage 4**

**Die Digitalisierung ist auch im Handwerk angekommen. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die mehrheitlich kleinen Betriebe bei ihrer digitalen Transformation unterstützen?**

Vom Prozessmanagement bis zur Robotik – das Digitalisierungspotential ist enorm. Doch Digitalisierung ist kein Selbstläufer. Der Beratungsbedarf ist groß, es gilt Kooperationsplattformen zu schaffen und Benchmarks zu definieren. Gefordert sind hierbei nicht nur die Betriebe, sondern ebenso die Kammern und die Politik. Bei all dem gilt: Digitalisierung darf weder Selbstzweck noch zusätzliche Belastung sein.

Wir sehen in der Digitalisierung des Handwerks – überall da, wo sie sinnvoll ist –, zugleich eine Chance, dessen Attraktivität für den Berufsnachwuchs zu steigern. Der Breitbandausbau ist für uns eine vordringliche Aufgabe der

Daseinsvorsorge, dies gilt insbesondere für das Handwerk. Wir wollen nicht einfach nur Funklöcher schließen, sondern Thüringen zum Gigabit-Freistaat machen. Wir wollen eine digitale Plattform einführen, um Genehmigungsverfahren effizient und transparent zu gestalten. Zunächst gehören alle analogen Prozesse auf den Prüfstand. Ziel ist, die Verfahren zu beschleunigen und das Once-Only-Prinzip umzusetzen. Das bedeutet, dass Daten nicht länger mehrfach eingereicht werden müssen. Kompetenzen werden gebündelt, damit endet der Behördenmarathon.

#### **Frage 5**

**Das Thüringer Handwerk fordert eine technologie- und wettbewerbsfähige Energieversorgung und Mobilität. Welche Pläne haben Sie, um dies umzusetzen?**

Wir stehen für eine ideologiefreie Energiepolitik, die alle verfügbaren und zukünftigen Technologien berücksichtigt und fördert. Die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten und Technologien muss reduziert werden, um eine sichere, bezahlbare und klimafreundliche Energieversorgung in Thüringen zu gewährleisten. Die Entwicklung und der Einsatz erneuerbarer Technologien, etwa die Wasserstoffherzeugung und die kleine Wasserkraft, sind entscheidend für eine nachhaltige Zukunft Thüringens. Wir werden bestehende Förderprogramme prüfen und anpassen, um den spezifischen Bedürfnissen im Freistaat gerecht zu werden. Die Energiewende muss lokal gestaltet werden.

Deshalb wollen wir eine verstärkte Unterstützung für regionale Gesamtlösungen. Ziel ist, die Versorgungssicherheit zu erhöhen, die Energiepreise auf niedrigem Niveau zu stabilisieren und den Weg zur Dekarbonisierung zu ebnen. Individuelle Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für das Ausüben des Handwerks. Dies umfasst auch die Schaffung verbesserter Mobilitätsangebote für Auszubildende.

## **Frage 6**

### **Wie gedenkt Ihre Partei das Handwerk in Thüringen zu unterstützen und seine Rolle in der regionalen Wirtschaft zu stärken?**

Der Abbau bürokratischer Hürden ist für uns essentiell, um das Handwerk in Thüringen zu entlasten. Das Thüringer Vergabegesetz entpuppt sich auch in seiner 2023 geänderten Fassung als Verhinderungsgesetz. Es erzeugt ein Maß an Bürokratie welches sich insbesondere kleinere Betriebe nicht leisten können. Eine Entbürokratisierung dieses Gesetzes sowie weiterer Vorschriften ist und bleibt unser Ziel. Wir sprechen uns klar gegen länderspezifische Auflagen aus, etwa den Vergabemindestlohn. Angesichts des Fachkräftemangels möchten wir die Akzeptanz der beruflichen Bildung stärken. Es bedarf eines ganzheitlichen Konzepts, das von der praxisnahen Berufsorientierung bis hin zur betriebs- und wohnortnahen berufsschulischen Ausbildung reicht. So schlagen wir verpflichtende Unternehmertage in Schulen mit lokalen Handwerkern vor. Wir befürworten die Rückkehr zur Meisterpflicht in bestimmten Gewerken und setzen uns für eine Aufwertung des Meistertitels ein, um diesen gleichwertig zum akademischen Master zu positionieren. Wir wollen, dass der Meisterbonus in Thüringen, wie in anderen Bundesländern, auf 4.000 Euro steigt. Außerdem soll die Meistergründungsprämie auf 15.000 Euro verdoppelt werden.

## **Frage 7**

### **Warum sollte ein Handwerker Sie und ihre Partei wählen?**

Die FDP setzt sich traditionell für eine wirtschaftsfreundliche Politik ein. Unternehmerische Freiheit gehört zur DNA der Freien Demokraten. Wir treten aktiv dafür ein, dass sich die Geschäftsbedingungen und Investitionsmöglichkeiten für das Handwerk verbessern. Niedrigere Steuern und Abgaben sowie weniger Bürokratie sind ebenso unser Ziel wie eine Stärkung der dualen Ausbildung sowie der Weiterbildung.